

**Zeitschrift:** as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

**Herausgeber:** Archäologie Schweiz

**Band:** 38 (2015)

**Heft:** 2: Basel 2015 n. Chr. : Ausgrabungen im Fokus

**Artikel:** Steter Wandel

**Autor:** Wessels, Hans-Peter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-587451>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## steter wandel

Der Stadtkanton Basel-Stadt prosperiert und baut für die Zukunft. «Verdichtetes Bauen» heisst das Schlüsselwort. Neuer Wohnraum entsteht. Grosse Unternehmen haben Erfolg und investieren in den Standort. Basel als Stadt mit historischer Bausubstanz sucht ganz bewusst den Kontrast zwischen Alt und Neu.

Die engen städtischen Verhältnisse führen zu einer Transformation der Stadtsilhouette: Nicht mehr das Münster als Dominante und Symbol der bischöflichen Stadtherrschaft im Mittelalter oder das Rathaus als Wahrzeichen der Herrschaft der Stadtbürger, sondern die Hochhäuser der Wirtschaft, der Roche, Novartis und der Messe dominieren. Dieser städtebauliche Wandel hat sich bereits nach 1945 abzuzeichnen begonnen, zum Beispiel mit dem Lonza-Hochhaus in der Nähe des Bahnhofs SBB oder dem Ciba-Hochhaus beim Badischen Bahnhof. Seit der Jahrtausendwende erhält vor allem das Kleinbasel eine neue Silhouette: Die ursprünglich niedrige Bebauung wird heute zunehmend von Türmen geprägt. Parallel zu dieser sehr dynamischen Stadtentwicklung werden bei der jüngsten Zonenplanrevision die Schutz- und Schonzonen ausgebaut. In diesen Gebieten werden ausgedehnte Stadtbereiche mit intakter und historisch wertvoller Bausubstanz integral erhalten. Dadurch akzentuieren sich die städtebaulichen Kontraste und die Vielfalt wird erhöht. Einzelne Quartiere werden sozusagen neu geschaffen mit neuer Struktur und Bebauung, etwa das Messeareal, das Spital- und das Uni-Areal; andere Quartiere werden bewusst «konservierend» behandelt, wie zum Beispiel der Münsterhügel, die St. Alban-Vorstadt, aber auch relativ moderne Siedlungen wie jene auf dem Jakobsberg von Hermann Baur aus den 1930er und 1960er Jahren. So schafft Basel den Ausgleich zwischen der Erhaltung wertvoller Bausubstanz und den Bedürfnissen einer modernen Stadt mit einer prosperierenden Wirtschaft. Der Mut zum Erhalten muss mit dem Mut zum Aufbruch und zum Neuen verbunden werden – das schafft Zukunftsperspektiven!

*\_Hans-Peter Wessels, Regierungsrat, Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt*

